

Radsport in Rathenow



Eigentlich ist immer schönes Wetter, wenn wir Teichlandradler auf Tour gehen.

Eigentlich – denn diesmal sollte alles etwas anders sein!

Ein RTF-Radsportwochenende vom 27.-29.08.2010 in Rathenow war angesagt. Ein von Gunnar mühevoll organisierter Event drohte förmlich ins Wasser zu fallen. Seit Tagen nichts als Regen und auch der Blick auf die Wetterkarte ließ nichts Gutes erahnen.

Doch wir „Teichis“ sind so schnell nicht klein zu kriegen und so machten sich 17 Radler dennoch auf den Weg.



Am Freitag, den 27. August war also Anreise. Wir bezogen in einer schönen Pension, direkt an der Havel gelegen, Quartier. Das Gepäck war schnell ausgeladen, die Räder flink montiert. Mit Schirm und Regenjacke ging es anschließend zu Fuß zum Abendessen ins Havelrestaurant Schwedendamm.



Dort hatte uns Gunnar Plätze reserviert. Gelegenheit für jeden in geselliger Runde noch einmal kräftig Kohlenhydrate zu bunkern und nebenbei sportliche Ziele fürs Wochenende zu besprechen. Unserer guten Stimmung konnte auch der Dauerregen auf dem Rückweg zur Pension nichts anhaben. Mit einem kühlen Gute-Nacht-Getränk ließen wir den Abend ausklingen.

Ein banger Blick aus dem Fenster am nächsten Morgen. Wolkenverhangener Himmel, aber wenigstens hatte es vorerst aufgehört zu regnen. Für den Vormittag waren sogar Aufheiterungen gemeldet. Na dann wird ja vielleicht doch noch alles gut! Aber erst einmal ordentlich frühstücken. Danach Fototermin. Doch das Gruppenfoto war schwierig in den Kasten zu kriegen, denn von oben wurde es schon wieder nass.

Um 9.30 Uhr dann Abfahrt zum RTF-Startort in der Jahnstraße. Nach erfolgter Anmeldung reichten wir uns in das 117 Starter große Fahrerfeld ein. Pünktlich um 10.00 Uhr wurde der vom Rad-Team Rathenow'91 e.V. zum 15. Mal ausgerichtete RTF „Quer durchs Havelland“ freigegeben.



Wir Teichlandradler teilten uns in Gruppen auf:

Die erste Gruppe mit Andreas K., Wolfgang, Peter, Manne, Horst und Gerd hatte sich vorgenommen, es an diesem Tag etwas flotter anzugehen. Am Ende kamen die Sechs ohne Probleme mit einem guten 32er Schnitt ins Ziel.

Die zweite Gruppe bestand mit Sabine, Irina, Liane, Birgit, Heidi und Hanni aus unserem weiblichen Anhang, begleitet und beschützt von Gunnar, Klaus und Andreas H. Die Entscheidung, welche Streckenlänge wir heute wählen, sollte unterwegs individuell je nach Wetterlage getroffen werden.

Aber der Wettergott hatte nun endlich Mitleid mit uns, und schickte zwischendurch sogar ein paar Sonnenstrahlen vom Himmel, wenn auch kleinere Regenschauer nicht ganz ausblieben. Die Frauen



entschieden sich deshalb für die 115-km-Strecke. Birgit und Hanni sogar für den 150er Kanten. Dabei mussten alle über den Nennhausener Berg mit immerhin 17% Steigung. Gut das man nichtsahnend davor und nicht danach durch den kleinen Ort Kotzen fuhr.

Ich für meinen Teil blieb bei Siglinde, die ihren ersten RTF überhaupt fuhr. Für sie war es auf ihrem doch nicht ganz so leichten Tourenrad eine neue Erfahrung, so lange Distanzen ohne größere Pausen zurückzulegen. Wenn auch die Kraft auf den letzten Kilometern bei heftigem

Gegenwind etwas nachließ, hat sie 79 km mit Bravour gemeistert.



Hoch leben unsere Frauen! Sie haben alle eine tolle Leistung vollbracht.

Als teilnehmerstärkstes Team konnten wir an diesem Tag konkurrenzlos den 1. Platz belegen. Dass wir Teichlandradler nicht nur Rad fahren, sondern auch feiern können, haben wir nach dem Pokalgewinn eindrucksvoll bewiesen.



Dann ging es aber zum Duschen zurück in die Unterkunft. Die für den Nachmittag geplante Stadtbesichtigung fiel sprichwörtlich ins Wasser, denn der Himmel öffnete wieder alle Schleusen und setzte das Land unter Wasser.

Abendessen war diesmal in der Gaststätte „Zum alten Hafen“ angesagt.

Die folgende Nacht war wegen einer Hochzeitsfeier im Haus nicht so ruhig, wie sie es nach diesem anstrengenden Tag und vor der nächsten Tour hätte sein sollen. Ganz ausgeschlafen war also am nächsten Morgen nicht jeder von uns. Und das Wetter? Eine einzige Katastrophe – in Fachkreisen auch Sauwetter genannt! Für diesen Tag war auch keine Besserung in Aussicht gestellt. Nach dem Frühstück ging es dennoch zum Start, der diesmal schon um 9.00 Uhr erfolgte.



Das Fahrerfeld war heute mit 73 Aktiven deutlich kleiner als am Vortag. Auf Grund der Wetterlage entschieden sich die meisten von uns, nur die kürzeren Strecken zurückzulegen.

Nach dem ersten Kontrollpunkt wurde ein Männerpulk in zwei Gruppen um die Frauen gebildet. Gunnar, Manne und Peter machten in der einen Gruppe, den Kommandos von Heidi, Sabine, Birgit und Hanni angepasst, das Tempo, während sich

Wolfgang, Gerd und Horst der anderen Gruppe mit Irina und Liane annahmen und hart im Wind arbeiteten. Andreas allerdings mischte als Solist mit seinem Mountainbike die Szene auf und bewährte sich als Pannendienst für Radler ohne Luft im Reifen.

Ich hatte mir vorgenommen, dem Wetter zu trotzen und ging die 105 km an. Das wellige Profil ließ sich sehr gut fahren, denn man konnte den Schwung von einem Hügel immer schön mit in den nächsten nehmen. Unterweges schüttete es teilweise wie aus Eimern. Einmal nass ist es dann auch egal. An den Kontrollpunkten aber nur nicht zu lange aufhalten, sonst droht Erkältung. Ich befand mich in einer guten Gruppe und wir haben ordentlich Tempo gemacht, so dass wir das Elend zügig hinter uns brachten. Dieser RTF hatte den Titel: „Zwischen Havel und Elbe“. Von Wasser zu Wasser sozusagen. „Durch alle Wasser“ wäre passender gewesen. Denn dazwischen war Wasser sicher keine Mangelware.

Auch an diesem 2.Tag waren wir wieder Mannschaftssieger. Bei der Pokalübergabe bedankte sich der Veranstalter für unsere Teilnahme an beiden Tagen. Erwähnung fand unsere Präsenz später übrigens auch in einem Artikel der Märkischen Allgemeinen Zeitung (MAZ).



Nach dem sportlichen Teil des Tages hatte Reiseleiter Gunnar als kulturelles Highlight noch eine Besichtigung der nahegelegenen alten Kaiserstadt Tangermünde mit seiner 1000-jährigen Geschichte organisiert. Da der Regen aber partout nicht aufhören wollte, entschloss sich ein kleiner Teil der Gruppe, auf diesen Ausflug zu verzichten und direkt die Heimreise anzutreten. Der andere Teil, der die Abreise ohnehin erst für Montag geplant hatte, hielt am geplanten Vorhaben fest und hatte Glück: plötzlich blauer Himmel und Sonnenschein pur.

Die Stadt ist fast vollständig von einer teilweise gewaltigen Stadtmauer umgeben. Fachwerkhäuser und eine neben der Stadt liegende Burg prägen das Bild. Kaiser Karl IV. bewohnte die Burg und regierte von hier ab 1373. Im ehemaligen Schul- und Wohnhaus des Kantors (ab ca. 1760) war nach einem Rundgang durch die Stadt Pause angesagt. In der Schulstube konnte Siggie seine erzieherischen Methoden und Fähigkeiten (Pfeiffer sitzt Er) an den Teichis ausprobieren.

Zu guter Letzt stand am Montag noch ein Rundgang in der St.- Marien-Andreas-Kirche mit Turmbesteigung auf dem Programm. Der Vorsitzende des Förderkreises zum Wiederaufbau dieser Kirche, Herr Dr. Knackmuß vermittelte interessant und lebhaft wissenswertes zur Geschichte der Kirche, insbesondere zur wechselvollen Geschichte der Turmglocken. Eine herrliche Aussicht auf das Havelland entschädigte für so manchen Regentropfen in den letzten Tagen.

Ein erlebnisreiches Sportwochenende ist damit wieder einmal Geschichte. Unser Dank richtet sich an das Rad-Team Rathenow 91 e.V. für zwei liebevoll ausgerichtete Radsporttage und natürlich an Gunnar, der mit leidenschaftlicher Hingabe für die gesamte Organisation verantwortlich zeichnete. Nur mit dem Wettergott müssen wir wohl noch mal ein ernstes Wörtchen reden.

Text: Uwe Büttner in Zusammenarbeit mit Gunnar Arndt